

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 1 (1894)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmal

Für das Redactionscomite:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis
Frs. 4.— jährlich

Inserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Werthe Abonnenten!

*Wie haben Sie Herr. Yman mit dieser Nummer von 1. April der
Zeitschrift "Wie bildet man sich zum tüchtigen Jacquardzeichner aus" von
Herrn Käser, Lehrer an der Zürch. Kantonsabfärb-, beilagen zu können.*

*Besten Dank von unseren Abonnenten, welche die Maßnahme des Abonna-
mentübertrags eingeleitet haben. Unsere Mitglieder und Abonnenten im Auslande
erfahren wir nochmals Hoff. und den betreffenden Abonnentübertrag selbst 60 ct.
für Porti per Postumsendung übermitteln zu wollen.*

Maßnahme welche der größeren Auslagen wegen nicht erfolgen.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Seidexettelmaschine

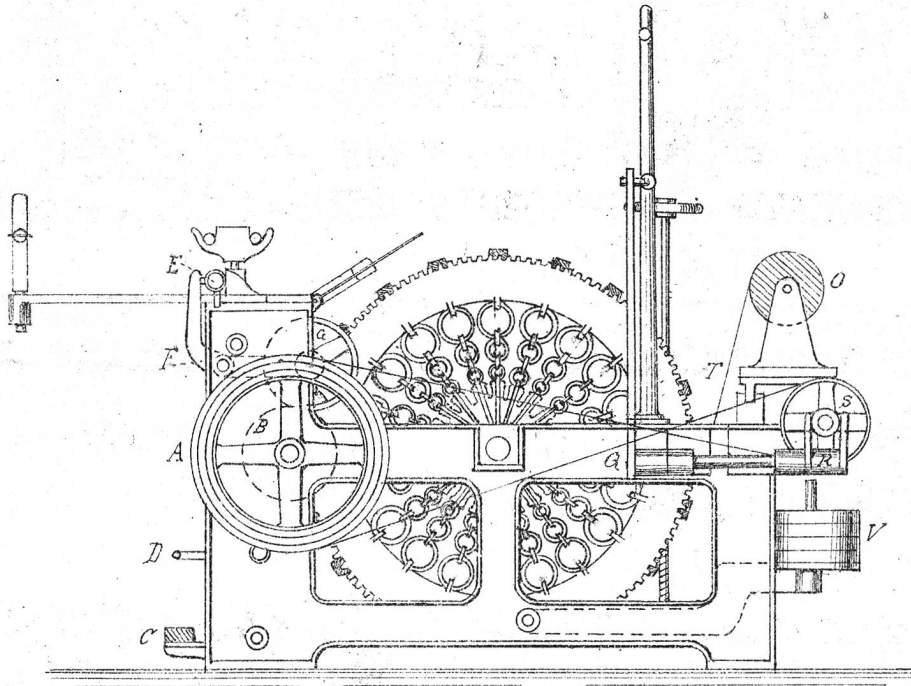
von

Herrh. Benninger sen. in Urwyl.

*Diese Maschine ist wie bekannt außer zum Zetteln zugleich auch zum
Aufbäumen der Rollen.*

Die wirde in jüngster Zeit bedeutend vereinfacht und verbessert, weshalb wir uns erlauben in folgenden eine Beschreibung derselben zu bringen.

Der Gussel hat einen Umfang von 2,5 m, in Folge dessen wird eine Regelmäßigkeit in der Spannung und Länge der einzelnen Faserfüden erzielt.



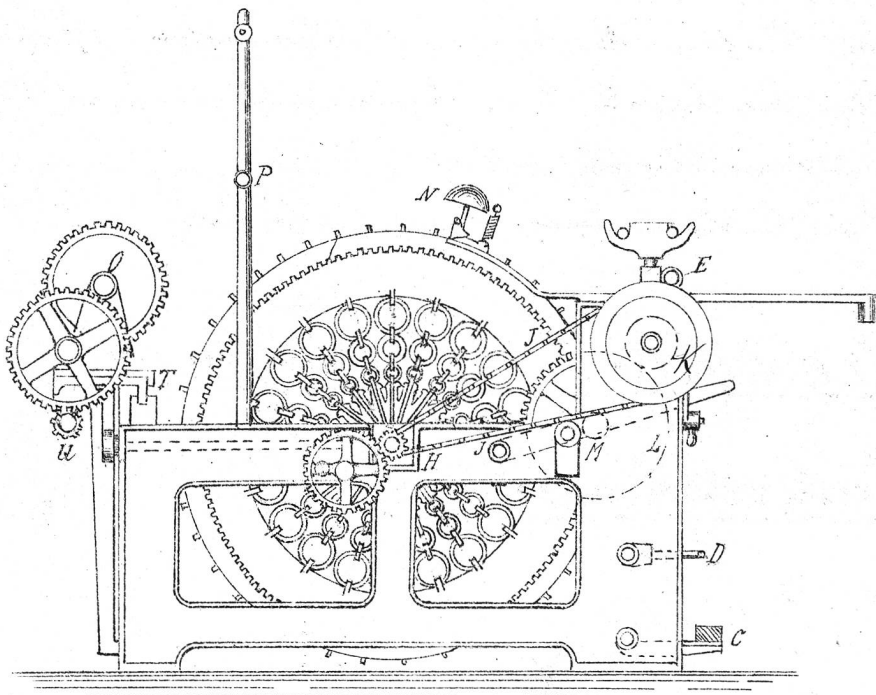
was sehr bei Maschinen mit kleinerem Gussel nicht möglich ist.

Der Antrieb der Maschine geschieht durch den Pleinco mit A, auf dessen Welle, innerhalb des Pleinco's ein sehr und eine sehr Frictionspindel B befindet.

Selbst ist mit einem Pleinco verbunden, welches in der ganzen Maschine das Gussel's umgibt und die Pleinco antreibt.

Der Zugkraft der Pleinco geschieht durch Pleinco's der Holztratte C, welches mittelst eines Pleinco's an die Pleinco's angeschlossen sind in Folge dessen die Bewegung des Pleinco's auf den Gussel übertragen wird.

Der Antrieb der Pleinco geschieht durch Pleinco's der Welle D welches die Pleinco's antreibt, welche mittelst Pleinco's verbunden



sind zugleich der Gatzal gebremst sind.

Um den Gatzal selbstständig nichtwärts laufen zu lassen, ist die Klänge E seitwärts zu stoßen.

Die Klinker erfüllt der Hintelgabel F, unmittelbar einer tiefen Ebene, eine kleine Bewegung, ebenso die auf diesen Gabel gelagerte, und mit Leder überzogene Rolle A, welche letztere Klinker mit der Frictions-Rolle B in Contact kommt und durch das auf dem Hinten der Rolle A befestigte Riemen der Gatzal nichtwärts kommt.

Um den Gatzalruff H aus, wird durch die Kette J, die Ögindal zur Klinker, Antriebsabtrieb und von diesem aus, durch die Riemenübertragung K, L & M der Gatzal zur Keule in Bewegung gesetzt.

Die Keule wird gewöhnlich auf 500 Meter Gattlänge angefertigt, kann aber auch auf Anlangen, für 900-2000 Meter angefertigt werden.

Die Einstellung für die gewöhnliche Gattlänge geschieht, indem man die Kante N des Leinwand-Rüggerts als Fixpunkt nimmt und den Hebel auf der Keule, welcher die Gattlänge anzeigt, darauf stellt.

Die Einstellung dieser Keule ist so gemacht, daß die Gattlänge selbst auf Leinwand nur 500 Meter angefertigt werden kann.

Wenn der Gattal fertig auf den Gatzal aufgearbeitet ist, so wird bei O ein Mahlen eingeleitet und der Gattal auf demselben abgearbeitet.

Der Antrieb des Abtriebsgerätes geschieht vom Antriebspunkt A aus, unmittelbar eines gefestigten Riemen.

Das Anlassen und Abhalten wird durch die Klänge P, die Gabelantrieb Q & R, welche Klänge auf der Riemenfaser S angeschlossen.

Während dem Aufbau des Gatzal erfüllt die Kette T, mit dem Seil O' eine seitliche Antriebsabtrieb von der Gatzalruff aus, durch ein Getriebe auf dem Gatzal U wird.

Gleichzeitig erfüllt der Seil O auch eine für die gewöhnliche Bewegung, um eine leichte Bewegung der Seile zu erzielen.

Die Spannung der Gattal kann durch Gewichtsverstellung V der Qualität aufgearbeitet reguliert werden.

Regulirhaken

von Gebrüder Bauman, Ruti.

zur schnellsten, sichersten & bequemsten Einstellung der Geschirrschäfte in die Webstühle

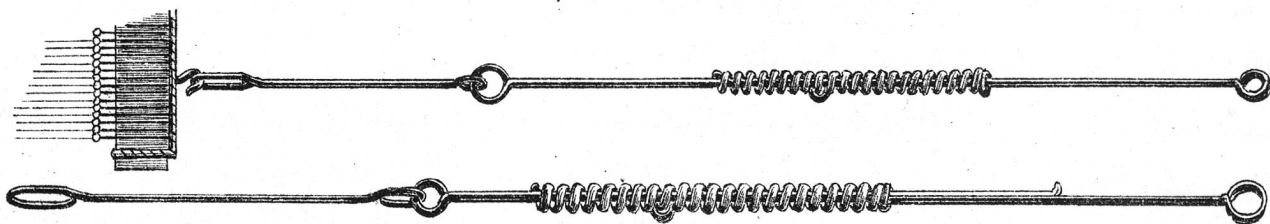
Dieser Aufsatz ist ganz einfach, die Anbringung oder Abkündigung mittelst einer oder mehrerer Umdrehungen der Räder zu bewerkstelligen, und ist durchaus unempfindlich gegen die Risse und Quellungen, wenn er mitgepolzt ist.

Wenn ein Korbball vorzuziehen ist, so hat man nur nöthig, den Fallball mit der Hand zu fassen, alsdann die Räder beliebig links oder rechts zu drehen, wodurch der Aufsatz verlängert oder verkürzt wird. Nach erfolgter Korbballung bringt man den Fallball wieder in die Höhe, um die Räder fest zu halten.

Die beiden ... Korbseile dieses neuen Aufsatzes sind so einrichtet, daß es einer Aufzählung derselben kaum bedarf. Die Regulirung erfolgt damit viel einfacher als mit irgend einem andern Aufsatz, ebenso viel bequemer, da mit wenigen Umdrehungen die Korbballung in jeder beliebigen Höhe erfolgen kann.

Dieser neue Metallaufsatz ist ganz besonders als Ersatz der Aufsätze aus Eisen, wenn diese Korbseile ansetzen, geeignet zu empfehlen.

Preis pro Stück Fr. - 25.



Damastwaare ohne Vorderzeug mit einem Tritt herzustellen

Maniß hat jeder Fabrikant von Damastwaare die Abzählung, daß die Korbballungelosten dieser Waare ganz bewerkstelligt sind. Nicht die Korbballungelosten der Seile einseitig, sondern die Korbballungelosten in Abzählung und einseitig bewerkstelligt.

das zu bearbeitende Garn ungarnig sind und sind daher eine sehr gute Garn-
qualität bedingt. Das Furf, welches in Folge der Fäulungsverzögerung kleiner, als jenes
bei gewöhnlicher Jacquardweberei ist, erfordert in Folge dessen eine große Reinheit
beim Eintragen des Furfes und können nur kleine Furfen mit abenpoligen Nadeln
verwendet werden. Das Garnen der Nette mit beiden Füssen erfordert eine
ziemliche Fertigkeit das Weben und sind es oft dem Fabrikanten schwer, passende
Weben für Netze zu finden.

Nur die reine Fäulung sind diese Webstühle gänzlich geeignet. Mit
den entsprechenden Maschinen für die Karten, bezw. Muster, ohne Konturierung und sind
mit einem Netz, ist die Herstellung von Damastwaare möglich. Das Weben ohne
Konturierung mit einem Netz ermöglicht jede Garnqualität zu bearbeiten. Die Ab-
bildung der Figuren bezw. das Furf kann je nach Belieben veranfaßt werden, so
z. B. Figur selbständig, Furf selbständig oder ungeteilt, oder beides selbst- oder
selbständig sind bereits das Weben nicht wie jetzt die Abbindefüsse zu ziehen,
sondern kann flott fortarbeiten. Für mechanische Webereien sind diese
Vorrichtungen besonders gut geeignet. Die Einrichtungskosten einer solchen sind
aber nicht größer als bei Konturierung.

Das Fabrikant, Emil Bittner, Schönberg, Böhmen, Oesterreich, ist ganz bereit,
Gebrauchsanweisungen und Anleitungen zu erteilen. Er würde diese Fäulung, welche
patentiert werden könnte, gegen ein außerordentliches Honorar verkaufen.

Verschiedene Mitteilungen.

Zur Vorlage von Meyer und Zeller erschien eine kurze Anleitung von E.
W. Schneider zur Decomposition und Kalkulation von ganz- und halbseidenen Stoffen
nächst Russen- und Baumwollgarngewichte-Tabellen für Faden und Länge.
Das selbständig angefertigte Einfließen sind als Grundlage zur Anfertigung der
Konturwebstühle sehr dienlich sein.

Patentmeldungen.

Kl. 20. No 7450. 31. August 1893. - Métier mécanique à tisser les velours et peluches. -

Chavant, Camille, fabricant de velours, 11, Place des Hospices, Lyon (France).

Kl. 20. N^o 7487. 24 Octobre 1893. - Un mécanisme applicable aux métiers mécaniques à tisser. - Chery, Jean, mécanicien, Villanueva y Geltrú (Espagne).

Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand beehrte sich im November 1893 seinen werthen Vereinskollegen folgende Mittheilung zu machen:

„Wir erlauben uns, Sie höflich einzuladen an das Döpfung der reinsten, den Vereinsaufgaben, welche unentgeltlich festgesetzt werden, wohl zufließend Zeit zu nehmen. Die fertigen Arbeiten sind ohne Unterschrift mit einem Motto versehen bis Ende Februar 1894 an den Vorstand einzufenden. Der Name des Verfasser's soll in einem verflochtenen Couvert stehen, welches unter gleichem Motto, der Arbeit beigelegt ist.“

Dies voraus ist leider dem Vorstande noch keine Arbeit eingelaufen worden, weshalb wir Ihnen die betreffenden Vereinsaufgaben mit Verhoffen der Aufzählung nochmals in Erinnerung bringen und Sie freundlichst ersuchen müssen sich wegen der deren Bearbeitung zu betheiligen.

Preisaufgaben:

1. Woher kam Herd der Sanftbildung im Allgemeinen und der Hab. seufbildung im Besonderen?
2. Wie läßt sich in fertigen Kleidungsstücken am schnellsten u. zuverlässigsten Titre & Chargirung des verwendeten Materials erkennen?
3. Welchen Weg soll ein junger Mann mit guter Vorbildung einschlagen, um sich entweder im kaufmännischen oder im handwerklichen Fache der Kleidungsbranche eine lohnende Stellung zu erwirken. Begründung der besten notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten.
4. Wo und wie kam es zu der ersten Kleidungsstücke ungebildeter junger Mann im Auslande seine Kenntnisse herbei?

5. Ueber die Anzucht der Tussah-Seide

6. Ueber die Anzucht der Seiden- und Gallseidenstoffe.

Dem das Mitgliedsvereinsmitglied des diesjährigen Jahresberichtes zuzufügen
halten zu können, werden diejenigen Vereinsmitglieder, welche seit letzter
Generalversammlung ihren Abtritt gerichtet haben, foll: ersucht, dem Aktiven
Jahre J. Brunner in Wipkingen, die genaue Angaben über denselben, sowie
andere Anmerkungen gefl. mittheilen zu wollen.

Stellenvermittlung.

Vakanzen lt. Register des Central-Stellenvermittlungsbureau des Kaufm. Vereins in Zürich.

- N. 839. Pflanzg. Seidenkämmer & Agencien. Ang. Commis. m. feiner Handf. Seidenfaltung. Branche.
C. 899. Seidenfoulardfabrik. Angestellter auf der Farggstraße. Kenntniss der Fabrication erforderlich.
C. 936. Seidenstoffe & Foulards. Angestellter Commis. Französisch. Branche.
C. 946. Soiries, Rubans, Velours. Angestellter Commis für Läden & Magazin.
C. 972. Angestellter für Seidenfaltung & Magazin mit Kenntniss der Raffinements.
C. 974. Jacquardweberei. Junger Mann in der Farggstraße.

Seidenzucht.

(Fortsetzung)

Nach Abgabe des Materials, für einen so langen Faden ist die Rauhe
ein Ende ihrer Arbeit ganz zuzufügen gefordert. Die Rauhe jätzt ebenfalls
das Cocons ihrer Haut ab, ansonst soll sie bald zu sehr hervorzuziehen in eine
Gangfalte (Fügung) von weißer, gelber, grünlischer oder gelbbrauner Farbe und
erfolgt in diesen Zuständen ca. 3 Wochen.

Während dieser Zeit entwickelt sich die Rauhe, welche, um sich
mit dem Cocon zu befreien, die Rauhefelle mit einem Kaste befreit, der
die raumverdrängenden Fäden anweist und es ihm möglich macht, sich mit
den Fäden eine Öffnung zu verschaffen, durch welche er sein Gefängnis
verlassen kann.

(Fortsetzung folgt)

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht beantwortet. Aufgymäster Antworten sind uns stets willkommen.

Frage 6.

Sind Langspinnungen für angefangen oder nicht?

Frage 7.

Wo man den Fußapparat für Apparat angefertigt?

INSERATE.

J. Heinrich Schrader Webereitechniker

Horgen b. Zürich.

Atelier für sämtliche Weberei-Maschinen und Apparate
der Seidenstoff Branche.

Liefert in prompter Ausführung:

Mechanische Seidenwebstühle mit vorzüglichem Regulateur & sehr empfindlicher Blattauswerfung

Seidenzettelmaschinen, Enroulage

Spulmaschinen für einfache Spulung mit Schiebführer & Vorrichtung zum Auslegen der Knoten

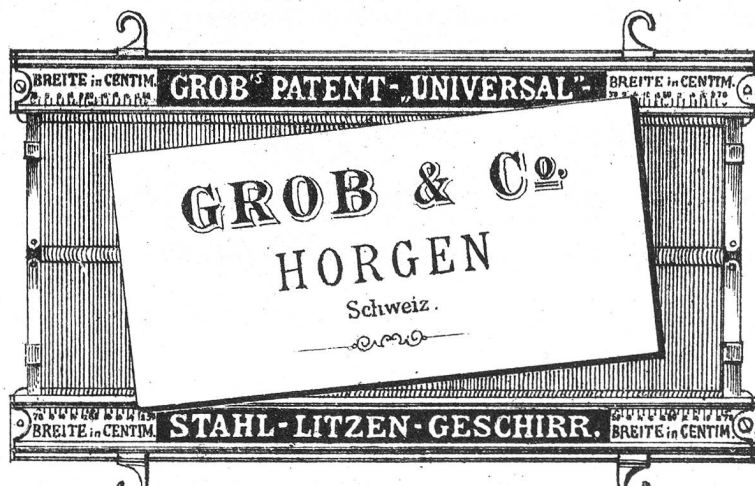
Sehr leistungsfähige Construction. Jedes Material kann ganz weich aufgespult werden.

Zwinn-Doublier-Spulmaschinen

(bekanntes System Gebrüder Schrader) mit

20-30 Spindeln, für 2-6 fache Spulung.

Seidenwindmaschinen für Grant oder gewöhnliche Hasplung; auch combinirt.



Tramenputzmaschinen mit 42 & 56 Spindel

TranSCANIMASCHINEN

Reibmaschinen für Quer-Schräg & Langstreifen

Stoffcylindriermaschinen

mit Wärmeapparat.

Reparaturen.



Lith E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmalFür das Redactionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Frs. 4.— jährlichInserate
werden angenommen.Beilage.

Nachdruck nur mit Bewilligung gestattet.

Wie
bildet man sich zum tüchtigen Jacquardzeichner aus?

Gelöste Preisfrage von Fritz Kaeser, Lehrer an der
Zürcherischen Seidenwebschule.

Zu den Großindustriellen, die für die Schweiz volkreisendeffizient von großer Bedeutung sind, gehören die Textilstoff- u. Seidenfabrikation, von welchen nachher in einem Bericht in Zürich, letztere in Basel ist. Weil seitdem fleißige Hände werden durch dieselbe beschäftigt u. tritt eine der gewichtigsten Industriezweige ein, so macht sich ihre Wirkung in die weitesten Kreise der Schweiz betreffenden Bevölkerung bemerkbar. Es ist daher die Energie u. Muthkraft der einheimischen Textilindustriellen mit vollem Recht niemand besser zu loben, die trotz der hohen Zollschranken u. der großen Konkurrenz des Auslandes immer möglichst mit der Hilfe der Zeit verbunden sind u. andererseits durch Anschaffung der Maschinen u. neuen Hilfsmaschinen, andererseits durch Herstellung billiger, den Anforderungen der Marktverhältnisse entsprechender Waaren die alten Absatzgebiete zu erhalten u. neue zu erwerben versucht haben. Die die internationalen Kulturbeziehungen in Paris 1889 gezeigt hat, sind in der zürcher. Textilfabrikation gegenwärtig bemerkbar.

Fortsetzung zu vorerwähntem; diese müssen sich nicht zum Manigsten davon, daß man bestrebt ist, ein ganzes samales bedientend vielfältigem Kontinuität von, sichelantartigen Gewebe herzustellen u. sind ab feingefügtes faconnierte Artikel, mit denen Zinnis miteinander und dem Lichte einseitig Kontinuität zu machen ist.

Man kann ab in feinsten Zeiten mit großem Zeitverbrauche u. zwar spezialisiertem vieler Hände möglich war, gemischte Gewebe herzustellen, so können jetzt durch die von Jacquard zu Anfang unserer Jahresrückende an, fundieren u. nach ihm benannten Maschinen in ausfüllungsmäßig langer Zeit u. ohne große Kosten die feinsten u. vielfachen Zeichnungen ab Gewebe mitge, liefert werden. Das herstellendvermögen des feinsten großen Lyoner-Web, weiterführend ist ab zu erwähnen, daß diese nicht mehr eine feine, wie von, rasche u. Reife, sondern eine einfaches Lichte die Abwechslung gemischte Gewebe für Kleider u. zur Aufschmückung der Hofmännern gestatten, dürfen u. zu allgemainer sich faconnierte Stoffe einbringen, um so mehr werden die glatten anerkümt werden. Da die zierlicheste Zeitverbräuche sich nach u. nach immer mehr mit der Herabsetzung von Metanartikeln besetzen wird, davon Marktschicklichkeit zum großen Teil von geschmackvollen Dessins u. von jenen ab das Web angedachten Erbauungsanstaltungen abhängt, so wird sich mit der Zeit der Wunsch an Künstler, die für künstlerisch u. technisch gut ausgebildeten Dessinateuren gehalten werden. Kunstwerke Zeiten sind, daß die dem Gedankent, entzogenen, die von Mannsamaligen Zeitverbräucher schon seit längerer Zeit gestellte Forderung: „Wie bildet man sich zum künstlerischen Jacquardzeichner aus?“ zu beantworten zu müssen u. soll sich damit einigermassen zur Lösung der Frage beitragen.

Die Aufgaben, die einem Jacquardzeichner gestellt werden, der seinen Beruf voll u. ganz ausüben sein will, sind mannigfaltigster Art. Wie der Webler mit dem Webstuhl auf demselben u. der Bildhauer mit dem Meißel im Marmor die feinsten Gebilde zu über, so ist ab das Geschicklichkeit des Dessinateurs unermesslich, diese immer mehr, schon u. wohlüberlegte Compo, sitionen in Verbindung mit genauer Darstellung der sich mehr oder weniger künstlerisch einflussreichen Ratt- u. Kissenbilder geschmackvolle Gewebe entwerfen zu lassen. Er muß die Längen des Webes möglichst weit zu verfahren müssen

u. in seinen Entwürfen die Farben zu gefallen oder die Farben zu verballen zu
haben sein. Er muss seine Compositionen der Munsantung des fertigen
Kloßes angepasst sein, indem z. B. Weißkloß u. Angarier ganz andere zeich.
manife u. spezifische Anforderungen stellen als Klaiter und Garniturstoffe; ein
müß er den Markt kennen, wo die Munsantung verkauft werden soll, indem jedes
Land seinen eigenen Geschmack für Garnierungen u. Farbzuweisungen hat.
Es ist kein laie Anlyaba, die einen guten Zeisner gestallt wird;
erstaft er, dass man Ykan mit der Mode Reicht zu halten u. dass seine
Auslieferung sowohl betrefft Zeisner u. Farbcombination als auch in Bezug
auf Qualität eine mittelmäßige Munsantung sein soll, so ist er in künstlicher La.
zeisner die Seele des Geschäftes u. wird deshalb von den Einzigen, Muns.
gestalteten u. Arbeiten geschützt u. geschützt werden.

Auf das eigentliche des Gewerbes eingehend, ist voranzusetzen, daß in gro.
ßen Ateliers die Arbeitsteilung unter die verschiedenen Zeisner je nach ihren
Richtungen getheilt wird. Der Erste ist gewöhnlich Compositen u. untersucht, als
solcher die neuen Moden; der Zweite ist Zeichner u. trägt ihm die spezifische
Auslieferung der Entwürfe u. die Anlyaba über die Patroneure ob. Die Letzten
betreffend sind mit der Herstellung der mis-en-cartes, d. h. sie haben die
Entwürfe des Compositen nach den Angaben des Disponenten so zu gestalten,
daß durch die Anlyaba von Katta u. Entwurf des Gewerbes, das Bild des
Entwerfers zeigt.

Es können nun zwei Wege bezeichnet werden, auf welchen es einem talentvol.
len, fleißigen jungen Mann möglich ist, eine gründliche Ausbildung zum Dessinateur
zu erwerben; beide haben ihre Vorzüge u. ihre Mankafunktionen und erfordern
nicht guten Anlayen unablässigen Fleiß u. große Ausdauer des Lernbegierigen.
Ist derselbe ökonomisch gut situiert, so wird er den angenehmen Weg einschlagen
u. sich vorerst an einem Zeisnerlehre eine künstige Ausbildung holen, dann an
einem Wahllehre im Zeichnen u. Zeichnen der Mankafunktionen u. sich schließlich
in Lyon oder Paris oder andern hervorragenden Kunstzentren zu verhalten
Wirkung in seinem Gewerbe anzuwenden. Der andere Weg beginnt mit der
praktischen Ausbildung als Dessinateur in einem Geschäft, vorerst zum Patronen
u. bei unablässigen Mankafunktionen zum Disponenten oder Compositen. Man folgen

von zuerst den letzten Weg; es ist das unthunlich u. thut das selbe auf großen Aufopferungen an die Ehre u. Ansehen des jungen Mannes, der sich vor-
nimmt, in dem vorerwähnten Dienste möglichst tüchtig zu werden.

Die Laufzeit eines angehenden Jacquardzeigers beträgt gewöhnlich 3-4 Jahre u. kann sich während derselben ein Handwerker junger Mann so weit bringen, daß er mehrer als Katastron sein Ansehen finden kann. Dabei ist aber sehr zu bemerken, daß er, wenn er die Kunst des Jacquard u. die Kenntnisse der Dessinateure sind, bei weitem so viel seine berufliche Ausbildung kosten muß, ob daselbst man-
geltige Artikel oder nur einfache faconierte Gewebe hergestellt werden. Daher muß der Lehrling sich sehr darauf besinnen, daß seine Angelegenheiten sich im Verlaufe der Arbeit nicht unzulässig mit ihm abgeben können, u. daß er aber ganz von unten anfangen muß.

Es werden dem Zögling die ersten Monate seiner Laufzeit sorgfältigst
süßlich einzuwirken. Man muß sich vorher den Lehrling so einrichten, als
wäre er da von dem Handwerker der einfachen Gewebe fortlaufend zum Reife
der complicirtesten Stoffe, Ländel oder feinsten Jacquardartikel gefertigt u. daß
er zum Copisten u. Fertigmacher der Entwürfe des Compositors selber auf zum
geben, selbständigen Entwerfer ausgebildet werden, so befindet er sich in einem
ganz andern Zustande. Er muß er unter Umständen, sorgfältig in einem
großen Geschäft, im Anfang oft vornehmlich nicht als Meister annehmen, sondern
für die ersten Zeitspanne weiter u. nachdem er sich einige Fertigkeit im Zeichnen
der verschiedenen Bindungen erworben, so darf er jedoch die mis-en-carte mit
den Grundbindungen abgeben. Er faßt es ein aber Geduld haben u. den
Meister nicht verlassen u. in diesem Fall ist es, wenn er dem jungen Mann,
daß er sich dabei zu Hause oder vielleicht an einer guten Zeischnungs-
(Abendkurse) welche zwar leider selten mit der Zeischnungszeischnerei in Contact
sind, nach u. nach die anfänglichen Kenntnisse u. Fertigkeiten in seinem Dienste
durch fleißige Übung zu erwerben muß. Er wird er z. B. einige gute Ent-
würfe zeigen, um sich sorgfältig an die Gewachsmalerei zu gewöhnen u. dann
wird er nach einem kleinen Meister oder Entwerfer eines Katastron anfertigen,
im Hinblick im Abgeben u. Abgeben der Zeischnungen auf mis-en-carte Papier
zu erhalten. Mit der Zeit wird ein neuer Lehrling angeworben u. damit wird

er von den untergeordneten Arbeiten befreit ist. Er ist nun nicht im Gesellsch.
anfänglich die besten Meister geworden. Diese Arbeit ist schon bedeutend
angenehmer als die vorhergehenden ist. Er ist nun angefangen Geisner intelligent
ist. Lustig, so wird er bald mit den andern Geisnern rivalisiren. Er wird
nicht abends gut arbeiten als diese. Man dankt es davon, eine weitere Hilfe
zu erlangen ist. wird sich in seiner freien Zeit mit dem Geisner von Blümen
nach der Natur, mit Malen im Entwerfen von Maschinen und mit der
Komposition von architektonischen Gebilden befassen. Hierbei ist er großem
Eifer auf seine eigene Intelligenz ist. seinen Köpfelementen, und dem
seiner Befähigung manchenmal nicht gewillt sind, ist er Kenntnisse, die sie nicht
mit einer andern Arbeit ist. langem Studium anzuwenden, so leistet er große
Zugaben. Hier wird sich nun ein starkes, talentvolles Jüngling erweisen.
fast von seinen andern Kollegen unterrichtet; wenn letztere sich damit
zufrieden geben, nach der Anleitung des Compositors ist. das Können
die ihnen anvertrauten Arbeiten ohne irgend welche Hindernisse bald besser, bald
schlechter auszuführen, so wird er sich selbst Kaufmannschaft darüber abzugeben
sollen, wenn er seine Arbeit nicht diese ihm anvertrauten Arbeit ausführen
soll ist. unterrichtet die architektonischen Vorrichtungen der Maschinen ist. alle die
manigfaltigen Manipulationen, die die Erde bis zu ihrer fertigen Form
arbeitend durchzuführen hat, zu verstehen bestrebt sein.

Nicht wenig die wichtige Ausnützung der Lebenszeit wird jungen
Männern, der seine Kenntnisse nicht zu praktischem Nutzen zu verwenden pflegt.
Mit der Zeit wird er immer selbständiger werden ist. sich bei großem Fleiß
ist. fortzusetzen Studium nicht zum Können oder Entwerfen anzuwenden.
Wahrscheinlich ist es das Bestreben, sich im Geisner ist. Entwerfen von
Maschinen nachträglich nach der Ausbildung zu verwenden, die er während
der Lebenszeit nicht erreicht hat ist. wird dem entgegenstand an einem guten
Lehrer sich zu vervollkommen lassen, oder er hat wohl auch die Fabri-
kation ist. wird an einer Maschine die manuellen Kenntnisse anzuwenden.
Für jeden Desinateur ist es jedoch sehr wichtig, daß er
einige Jahre in den Ateliers von Paris oder Lyon gearbeitet hat, dann muß
sich kann er sich bei dem Ansehen ist. Studenten, welche diese Mäße in

Der Kunstindustrisiria biatan, zu einer Kunst anzuwenden, wie wir sie an
anderen Orten kaum anzuwenden können. Zu die Schweiz zu überlegen, wird
es infolge seiner vielseitigen Ausbildung der verschiedenen Künste mitgli-
edern Kunst anzuwenden ist, eine erfolgreiche Laufbahn vor sich haben.

Betrachten wir nun den Weg, welchen Künstinne mit Vorteil ein-
zuschlagen soll, welcher seine Bildung zum Desinatour möglichst durch gute
Zeichnungs- u. Schriftübungen mit nachträglicher praktischer Tätigkeit in den
Ateliers von Lyon oder Paris zu erreichen sollte. Als Beispiel, welche sich
speziell die Ausbildung von Kunstzeichnern zur Aufgabe stellen sind in
der Schweiz zu erwähnen die Zeichnungsschule für Künstinne u. Gewerbe in
St. Gallen, von Herr J. Stauffacher eine hervorragende Leistungsfähigkeit ent-
faltet, ferner die Kunstschule am Perrenin in Winterthur, von Herr
Prof. Wildermuth unter Ansehen einer vorzüglichen Unterrichts im Blumen-
zeichnen u. Malen vorbildet. Zu den besten haben sich einen guten Ruf er-
reichten die Ecole nationale des beaux arts in Lyon, welche an der Welt-
ausstellung in Paris, 1889, mit einem Grand Prix ausgezeichnet wurde,
ferner die Kunstgewerbeschule in Plauen i. V. u. in Dresden. An
allen diesen Schulen wirken Lehrer, welche nicht nur für die Künstinne
Tätigkeit erwarben u. so nicht nur sind u. sondern auch zeitliche sehr viele Schulen
aufstellt mitgebildet, welche nachher in den verschiedenen Zeugnissen der Kun-
stindustrisiria sich vorzüglich bewiesen haben. An diesen Schulen gilt als einzig
für die Ausbildung tüchtiger Kunstzeichner, vorzüglich Künstinne der Pflanzen-
formen nach Natur u. Anwendung der erworbenen Kenntnisse und der
Kunsthandwerks der organischen Entwicklung der Pflanzenwelt zur Composi-
tion von geschmackvollen Mustern. Die Aufgaben in diese Klassen für
Kunstzeichner ist an die nötigen Kenntnisse gebunden; nach die
stärksten Anforderungen stellt die Lyoner Schule. Die vorzüglich von
den Schulen, welche in die „Blumenklasse“ eintreten wollen, daß sie
besitzt Unterrichts im Blumenzeichnen u. im Zeichnen nach Gegenständen
genossen haben; ferner sollen sie mit den Gesetzen der Kunstgeschichte ver-
traut sein. Jeder sich Anmalende hat eine Aufnahmeprobe zu bestehen u.
mit der Künstinne werden zugelassen, welche obigen Bedingungen entsprechen

w. sich darüber einverstanden, daß sie ein Jugendstudium, welches eine ganze
menseliche Seite darstellt, richtig nachzugehen können. Zu die andern
Besuchen sind aufgenommen, was einen Elementarunterricht im Zeichnen
hinweggenommen hat. Es ist es natürlich und für den woffen, den Unterricht
im Zeichnen zu verfolgen, welches sich als besonders befähigt zur
andern Besuchen einzeichnen.

Nach die St. Galler Zeichenschule sind der Unterrichtsminister der
Kantonregierung viele tüchtige Kräfte zugeordnet worden. Es ist namentlich
die Unterrichtsminister von Herrn G. Stauffacher sehr geeignet, die Besuche
an selbständiges Arbeiten zu gewöhnen. Sie zu richtigen Meistern der
Kunstwelt anzuhängen. Sind die verschiedenen Anstalten, besonders
die zweijährige Zeichnenabteilung des gleichen Ziel, indem sie für die Aus-
bildung von tüchtigen Zeichnern beauftragt ist. Während sich aber in diesen
Jahren die Ausbildung von jungen Leuten hauptsächlich mit dem Bureau-
u. vorkursusmäßige Personal konzentriert, so stellt sich in jüngeren Zeit
eine Reihe von die Aufgabe, tüchtige Jacquardzeichner u. Disponenten
zu erzugen, indem mit Einführung u. Anwendung der Jacquardweberei
im K. Zürich eine große Aufmerksamkeit besonders gutsinniger Meister
u. guter Fachzeichnerausstellungen gemacht werden. Zusammen der
Maßnahme dies möglich ist in den zwei Jahren, die ihre Beförderung
umfaßt, soll nachfolgend erreicht werden.

Sie Alle, welche in der Maßnahme Aufmerksam sind, sollen
werden als Hauptmittel Fertigkeit im Zeichnen u. wenn möglich
eine Herbeiführung von manuellen Maßstab erlangt, damit die volle
Aufmerksamkeit der verschiedenen Klassen über die Teile und ihre
Anwendung, über den Maßstab der Maßstäbe, der Zeichnungsi-
u. der Zeichnung u. p. vorgezeichnet werden kann. Ebenso gut wäre es,
wenn jeder eine Fertigkeit u. Kenntnisse im Zeichnen besitzen würde,
indem der Besuche, wenn es sich nicht mit dem Meisterwerk verbinden
will, daß in der Zeichnungsbildung u. in seinen Können so weit
gebracht werden könnte, daß er in seiner eigenen praktischen Tätigkeit
mit einem Entwurf oder ein Meister mit Kraftvermögen beizufügen u.

zur Stoff selbst Erwerb schicken kann.

Siehe denjenigen, der sich als Meisterzweiger u. Meister ausbilden will, ist es dagegen ratsam, daß er sich nur dem Lese- der Abstrakte zuwenden. Gehen an einer guten Zeichenschule, die häufig für die Mittelstufe gilt, ausbilden. In diesem Fall ist es ihm möglich, mit wenig Abänderungen den gleichen Unterricht zu nehmen, wie die anderen Schüler. Kann ein Dessinateur wohl nicht im Entwerfen, u. Fertigen von guten Meister zeichnen, sondern nur den Maschinenbau u. die Konstruktion der Maschinen verstehen. In der späteren Karriere kommt es sehr häufig vor, daß nach dem Ende der gewöhnlichen Konstruktion der Jacquardstühle bestimmt wird, daß er nach letzterem den Raygout seiner Arbeit fast ganz muß. Daffara gelangt zur Anweisung der nötigen Kenntnisse als in der Abstrakte ist später kaum mehr zu finden.

Als Anfang in der Zeichenschule ist für den künftigen Meisterzweiger folgendes anzufordern:

Konkrete, daß derselbe in einem Natur- oder Kunst- zeichnen nach Gegenständen geübt hat u. etwas von Geometrie, u. Math., so wird er sowohl in der Zeichenschule einige Kenntnisse erwerben, aber nicht solche die der Lehrer ihm verleiht hat u. die er erwerben kann. Er wird er sich durch Können von guten Blumenmalern, von Stauffacher, Dumont u. Chabal-Dussurgey, Lambert u. A., die auch Dessinateure waren, nach u. nach in die verschiedenen Zweige der Kunst, die beim Blumenzeichnen angewendet werden, einarbeiten. Auf sie sollte zuerst Bedacht genommen werden, nicht solche Blumen maler zu zeichnen, die dem Schüler bekannt sind, damit er sie mit richtigen Anschauung wiedergeben kann. Zur Erklärung des folgenden kann der betreffende Lehrer viel beitragen, indem er den Schüler mit den Zeichenarten jeder Pflanze, mit der Fortpflanzung der Blumen u. Blätter mit Konzentration von Licht u. Schatten u. s. w. vertraut machen muß.

(Fortsetzung folgt)